

Bericht

der

ersten Sektion der eidgenössischen Kommission für Schätzung der Wasserbeschädigungen.

Hochgeachteter Herr Bundesrath!

Die unterzeichnete Kommission traf am 26. Oktober in Bellinzona ein, wo sie von den Herren Staatsrathen Forni und Franchini, sowie von Herrn Oberingenieur Oberst Frascina begrüßt und ihr sofort alle wünschbare Auskunft für die Schätzungsweise ertheilt wurde.

Von der Kantonsregierung wurde der Kommission Herr Ingenieur Giuseppe Bonzani zur Verfügung gestellt, welcher dieselbe auf der Reise im Tessin begleitete und sowohl durch seinen Eifer als durch seine Kenntniß der deutschen Sprache zur Förderung der Arbeiten wesentlich beigetragen hat. — Nicht minder wurde die Kommission während ihrer Reise im Val Blenio durch den dortigen Regierungskommissär Herrn Francesco Pagani auf die bereitwilligste Weise unterstützt.

Als Sekretär begleitete die Kommission Herr Ulysses von Gugelberg, Ingenieur von Mayensfeld.

Der nachfolgende Bericht wird dieselbe Reihenfolge wie die Schätzungsweise selbst beobachten und demnach zuerst das Val Blenio, sodann Valle Leventina und zuletzt den Kanton Uri behandeln.

Val Blenio.

Zum Schauplatz großer Naturereignisse prädestinirt, hat das von Biasca bis Olivone sich erstreckende Thal im Laufe der Jahrhunderte mehrere Bergstürze und zahlreiche Uebersfluthungen erlebt. — Und was die Berge und das Wasser verschont haben, bleibt dem beständigen Spiele der Lawinen ausgesetzt.

Ungeachtet dieser Proteste der Natur scheint bei den Ansiedlungen im Thale, welche nicht über das zehnte Jahrhundert hinaufreichen und als älteste Baudenkmäler einige Kirchthürme romanischer Bauart aufweisen, nicht die größte Vorsicht obgewaltet zu haben.

Am Ufer des raschen Tessins, am Fuße der Berge und der tobenden Wildbäche, in halber Höhe und bis auf die Anhöhen ist das Thal mit Ortschaften übersät, deren manche durch stattliche Häuser den Besucher überraschen. — Jeder Fuß breit kulturfähigen Bodens wurde zu Wiesen, Acker- oder Baumpflanzungen, worunter namentlich Kastanien- und Nusbäume, verwendet; auch die bei frühern Ueberfluthungen zerstörte Thalsohle ist in den letzten Jahrzehnten zu fruchtbaren Feldern und Weingärten umgewandelt worden, wo an hohen Spalieren die Rebe und in letzter Zeit auch der Maulbeerbaum mit Erfolg gezogen wurde. Gleichzeitig scheinen allerdings auch die unverständigen Abholzungen stattgefunden zu haben, welche die Berge bis zu halber Höhe fast gänzlich entwaldet und dadurch den Boden der steilen Bergwände gelockert haben.

Unbarmherzig pflegt die Natur ihre Rechte dem Menschen gegenüber geltend zu machen und überraschte das sorglose Thal mit einem jener Ereignisse, welche sich aller Berechnung entziehen und aller menschlichen Kraft und Anstrengung spotten.

Nach mehrwöchentlichen starken Regengüssen entlud sich am 27. September jenes gewaltige Gewitter, welches über die Berge von Wallis bis Graubünden zog und in der Gegend des Val Blenio seinen Culminationspunkt erreicht zu haben scheint. — Nach Aussagen der Hirten auf den Bergen soll der Regen nicht mehr in Tropfen, sondern in Form continuirlicher Wassermassen gefallen sein und viele Leute wollen in der Nacht vom 27./28. September Erderschütterungen verspürt haben.

Es ist nicht Aufgabe dieser Kommission, die meteorologischen, elektromagnetischen oder plutonischen Einflüsse zu erörtern, welche thätig sein mochten, um die kolossalen Wirkungen, mit welchen wir es zu thun haben, hervorzubringen. — Es genügt, hier zu konstatiren, daß am 27. September, Abends 10 Uhr, urplötzlich und unter heftigen Gewitterschlägen sich ungeheure Wassermassen aus den Thälern *Compietto*, *Campo* und *Cambra*, aus *Val Soglia* und aus zahllosen Wildbächen herabstürzten; daß mit diesen Wassern zugleich eine Unmasse von Gesehie, worunter Felsblöcke bis 1000 Cubikfuß, in Bewegung gesetzt wurden; und daß gleichzeitig an verschiedenen Orten des *Blenio*- und *Uvinerthales* bedeutende Erdschlipfe und Abrutschungen stattfanden.

Die Wirkung dieser Wasser- und Gesehiebmassen mußte um so verheerender sein, als sich dieselben mit einem durchschnittlichen Gefälle von 3% das Thal hinunter wälzten. Der *Brenno* wurde dadurch zum reißenden Strome, welchem nichts widerstehen konnte.

Von Olivone bis Biasca sind die Ufer des Flusses weggerissen oder zerstört, das Flussbett oft auf die ganze Breite der Thalsohle erweitert, bald tiefer gegraben, bald höher aufgefüllt. — Ganze Strecken der schönsten Felder, namentlich bei Aquarossa, Dongio, Malvaglia und Poleggio sind spurlos verschwunden und ihre frühere Ausdehnung höchstens aus einzelnen Baumstumpfen oder Ruinen von Gebäuden erkennbar, welche aus den unabsehbaren Steinfeldern hervorragen. — Bedeutende und drohende Uferbrüche fanden namentlich bei Olivone und bei Malvaglia statt. Vollends aber wurde Alles, was von Brücken, Wuhren, Mauern, Häusern, Ställen irgend im Wege stand, ein Spiel der Wellen, und entweder spurlos weggespült oder in Trümmer verwandelt; eine Menge am Ufer befindliche Mühlen, Sägen u. dgl. gänzlich zerstört; ebenso mehrere Strecken der auf Stützmauern dem Fuß der Berge entlang geführten Straße.

Noch bösertiger, obwohl minder bedeutend, zeigte sich die Wirkung der Wildbäche, welche in ihrem obern Theile meistens ein breites Bett aufwühlten, um weiter unten, wo der Abhang flacher wird, sich nach rechts und links auszudehnen und Alles mehrere Meter hoch mit Steinen und Felsblöcken zu überdecken.

Viele Beschädigungen der Straße rühren von diesen Wildbächen her; hauptsächlich aber scheinen sie es auf die Ortschaften abgesehen zu haben, deren mehrere schrecklich davon mitgenommen wurden. Ihren bisherigen Lauf verlassend, stürzten mehrere dieser Male mitten auf die Dörfer zu, wobei sie die im Wege stehenden Gebäude wegrißen oder zerstörten, die übrigen mit Schlamm und Steinmassen einfüllten. — Torre, Lottigna, Comprovasco, Semione wurden theilweise verwüstet; Grumo größtentheils zerstört und mit Schutt überführt; Loderio gänzlich eingefüllt, so daß nur noch die Firste einiger Häuser und die Spitze des Kirchturms sichtbar sind.

Nicht minder sind die Wirkungen der Erdschlipfe, welche meist in den höhern Regionen, im Val Soglia, Val Maglia und oberhalb Semione bedeutenden Schaden anrichteten. Namentlich aber hatte das hochgelegene Cumiasca das Unglück, sich auf dem Wege einer solchen Erdlawine zu befinden, welche 15 Häuser vollständig zerstörte und unter sich begrub. Zwanzig Menschen fanden dabei den Tod, wie auch in Semione und Malvaglia mehrere Personen getödtet wurden.

Außerst peinlich muß die Lage der Bewohner während dieser Ereignisse gewesen sein. — Noch haben sich die guten, ohnehin zur Furcht geneigten Leute nicht von dem Schrecken jener Nacht erholt, wo sie von den rasenden Elementen aus dem Schlafe geweckt, in tiefer Finsterniß, bei strömendem Regen und heftigen Gewitterschlägen ihre Wohnungen und viele ihre Dörfer verließen, nicht wissend, woher ihnen die größere

Gefahr drohte und wohin sie vor den Wasser- und Steinmassen flüchten sollten. — In jedem Dorfe wissen sie herzzerreißende Scenen jener Schreckensnacht vom 27/28. September zu erzählen, in welcher Viele das Leben, Viele den Verstand, fast Alle aber ihr Eigenthum oder einen Theil desselben verloren haben.

Muthlos und niedergeschlagen richten sie den Blick nach dem Grabe ihrer Habe; sie können es noch nicht begreifen, in Einer Nacht um die Früchte ihrer Arbeit von Jahrzehnten gekommen zu sein; noch öffnet sich ihnen kein tröstender Blick in die Zukunft, noch sind sie kaum fähig, Hand anzulegen, um Haus und Hof von den Schlamm- und Steinmassen zu räumen.

Dieser moralische Jammer ist es, welcher im Augenblick viel schwerer auf der Bevölkerung lastet, als die materielle Noth, als der Mangel und die Entbehrung, welcher sie preisgegeben sind, und welche sie mit südllicher Resignation und südllicher Genügsamkeit ertragen. — Für das Wenige, was diese Leute als das nothwendigste hinsichtlich Nahrung, Kleidung und Wohnung ansehen, scheint auch mit lobenswerthem Eifer vorderhand gesorgt zu sein; gerne hat der weniger Betroffene dem unglücklichen Verwandten oder Nachbarn Obdach gegeben und von dem Segen der letzten Ernte mitgetheilt.

Noth und Elend sind daher einstweilen nicht vorhanden, wie auch die Bettelerei nur durch ihre gänzliche Abwesenheit bemerkbar ist; sie werden aber ohne Zweifel, da der gegenwärtige Zustand nicht lange anhalten kann, nur zu bald ein!

Es mag nun dahingestellt bleiben, ob in Berücksichtigung dieser Verhältnisse das Verfahren des Tessiner-Hülfscomité's, welches die eidgenössischen Unterstützungen für die Zeit der eigentlichen Noth zurückhalten wollte, oder dasjenige des Zürcher-Centralcomité's, welches auf sofortige Bertheilung drang, den Vorzug verdient.

Die Verheerungen im Val Blenio beziffern sich nach beifolgenden Tabellen auf Fr. 2,110,566 oder mehr als $\frac{1}{4}$ des Gesamtvermögens, welches circa 8 Millionen beträgt. Sämmtliche 19 Gemeinden sind dabei theilhaftig, und wenn die Angehörigen der Beschädigten durchschnittlich zu 3 — 4 Kopf gerechnet werden, so ist die große Mehrzahl der Bevölkerung unter den Beschädigten. Letztere betragen im Ganzen 2130 gegenüber einer Einwohnerzahl von 11,600, wobei jedoch zu bemerken, daß Personen, welche in verschiedenen Gemeinden Land besitzen,

in den Tabellen mehrmals vorkommen können. — Uebrigens ist es oft fast die ganze Einwohnerschaft eines Dorfes, welche die Liste der Beschädigten bildet, indem Jeder an verschiedenen Orten kleine Aecker, oft nur von wenigen Ruthen, besitzt, von welchen der eine oder andere beschädigt wurde. Dießmal sind also die landwirthschaftlichen Nachtheile einer extremen Parzellirung, wie sie im obern Tessin zu Hause ist, durch die Vortheile der größern Vertheilung des Schadens compensirt worden.

Aus obigen Zahlen geht hervor, daß die Verheerungen im Val Blenio nicht bloß den Verlust des Eigenthums der Betreffenden, sondern auch eine bedenkliche Störung der ökonomischen Lage des gesammten Thales zur Folge haben.

In der That reichete die Produktion der Land- und Alpenwirthschaft, auf welche das Thal ausschließlich angewiesen ist, für die Bedürfnisse seiner ebenso fleißigen als genügsamen Bevölkerung nicht aus und die periodische Auswanderung ist daher seit längerer Zeit zur Nothwendigkeit geworden. Fast alle arbeitsfähigen Männer verlassen zeitweise das Thal, um ihre Kräfte und Fähigkeiten im Ausland zu verwerthen und mit den erzielten Ersparnissen zu ihren Familien zurückzukehren, von deren weiblichem Theile inzwischen die Arbeiten in Haus und Feld verrichtet werden. — Dabei zeigt der Auswanderer des Blenio, wie alle Montagnards, jene zähe Anhänglichkeit an seine Berge, welche dem Boden einen höhern, oft weit über dem Ertrag stehenden Kaufpreis verleiht. Auch der vom Glücke mehr oder weniger Begünstigte verfehlt nicht, in sein geliebtes Thal zurückzukehren und die Physiognomie seines Dorfes durch ein stattliches Haus zu verschönern.

Könnte durch diese Mittel bisher die ökonomische Bilanz des Thales hergestellt werden, so entsteht durch die letzten Ereignisse eine Lücke, welche dessen bescheidene Existenz ernstlich bedroht. Eine namhafte Verminderung des Viehstandes ist die nothwendige und theilweise schon eingetretene Folge der großen Verluste an Wiesen und Weidland; nicht minder fühlbar wird im nächsten Jahre der bedeutende Ausfall an Mais und Kartoffeln sein, welche nebst den Kastanien die Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung ausmachen.

An die Rekultivirung der zerstörten Felder ist meistens gar nicht zu denken; auf dem aus Granitarten bestehenden, vollständig unproduktiven Geschiebe könnte höchstens im Laufe der Jahrzehnte durch Anpflanzung von Stauden und Anschlammung nach und nach wieder eine Art von Humus erzeugt werden. — Auch die beschädigten, kloß überführten Felder sind nur durch bedeutende Arbeiten wieder kulturfähig zu machen, indem der Sand und das Geschiebe keineswegs schlamm-

artig, sondern von ganz unproduktiver Natur sind und vollständig weggeräumt werden müssen.

Andererseits nöthigt der veränderte Lauf des Tessin und der Wildbäche eine Reihe von Ortschaften zu sofortigen neuen Dyfern, um ihre Existenz, sowie diejenige ihrer übriggebliebenen Felder einigermaßen sicher zu stellen; Olivone, Malvaglia, Dongio haben sehr solide Werke gegen den Tessin nöthig und Campo, Grumo, Lutigna, Semione müssen sich durch Dämme und Thalsperren gegen die Wildbäche vertheidigen. — Allein woher sollen die Mittel zu denselben genommen werden? Noch sind die in den letzten Jahrzehnten erbauten Dämme und Wuhren nicht bezahlt, welche sammt den Feldern, die sie beschützen sollten, verschwunden sind und bloß die für sie contrahirten Schulden hinterlassen haben!

Es ist dem Vlenothale nicht zu verargen, wenn es unter dem Druck dieser Umstände mit Sehnsucht nach den eidgenössischen Hülfsgeldern blickt und in seiner Rathlosigkeit sogar von Alpenstraßen und Lufmanier-Bahnen sein Heil erwartet.

Einstweilen haben sie sich beeilt, die kantonale Straße, welche einige Wochen nur für Fußgänger passirbar war, provisorisch wieder fahrbar zu machen. Bei Malvaglia war die ganze Dorfsbevölkerung an der Arbeit, die Männer mit Pickel und Schaufel, die Weiber zu 20—30 an langen Seilen Steinblöcke herbeischleppend, die Kinder kleinere Steine auf dem Rücken tragend.

Was dem unglücklichen Thale hauptsächlich Noth thut, sind praktische und erleuchtete Rathschläge, um den Muth und das Vertrauen in die Zukunft zu heben; es braucht Anleitung für die Arbeiten, welche seine Ortschaften gegen die dringendsten Gefahren sicher stellen sollen; es braucht Unterstützung aus den eidgenössischen Hülfsgeldern, um dieselben zur Ausführung zu bringen.

Hiefür glaubt die Kommission, das mehr und schrecklicher als andere heimgefuhrte Thal den hohen Behörden empfehlen zu sollen.

Valle Leventina.

Jeder, der den Gotthardt passirt hat, kennt das Livinertal und seine steilen Felswände, welche an manchen Stellen das Thal monatelang jedem Sonnenstrahl verschließen und viele Bewohner veranlassen, im Winter die sonnigern Alpen aufzusuchen; dann wieder sich öffnen und bevölkerten Ortschaften mit Wiesen und Weingärten Raum geben.

Als Nachbar des Vlenio theilte es dessen Schicksal bei den letzten Ereignissen, obwohl die Natur auch hier für einige Abwechslung gesorgt hat. Während dort dem Brenno die Hauptrolle zukam, sind es hier die Wildbäche, welche am meisten zerstörten.

Personcio, Chiggionna, Faido haben von denselben gelitten, hauptsächlich aber Bodio und Giornico, wo sie ihren Lauf mitten durch die Dörfer nahmen, viele Häuser, Ställe und andere Gebäude zerstörten, Straßen, Gärten, Felder einige Meter hoch mit Geschiebe überführten und die Weinberge in ein Chaos von Steinen verwandelt haben. Viele Häuser wurden so eingefüllt, daß das Erdgeschosß zum Souterrain, der erste Stock zum Erdgeschosß geworden ist.

In Bodio verloren 21 Menschen, theils, weil sie nicht flüchten konnten, theils bei der Abwehr des Wassers, das Leben; andere konnten mit knapper Noth gerettet werden.

Auch der Tessin hat sich keineswegs ruhig verhalten, obwohl glücklicherweise seine eigentlichen Hochwasser erst später eintraten. — Das ganze Thal herunter sind die Ufer zerstört, Brücken und Straßen weggerissen oder beschädigt; in Poleggio und Biasca auch viele Wiesen und Weingärten vernichtet oder mit Geschiebe überführt und unter Wasser gesetzt worden. Poleggio hat außerdem vom Brenno stark gelitten und war von beiden Seiten hart bedrängt.

Im Ganzen concentrirten sich die großen Verheerungen im Livinertal auf den untern Theil von Giornico bis Biasca, während nördlich zwar sehr zahlreiche, aber meist kleinere Beschädigungen vorkommen.

Die Wirkung der Verheerung auf die allgemeine Lage des Thales ist daher jedenfalls viel weniger intensiv als im Val Blenio, und bei ihrer Beurtheilung ist der Einfluß der Weltverkehrsstraße über den Gottshardt mit in Rechnung zu bringen. Immerhin sind die Gemeinden im untern Theil ungefähr in derselben Lage wie ihre Nachbarn im Blenio. Giornico, Bodio, Personcio bedürfen sämtlich Schutzbauten gegen die Wildbäche, welche ihren Lauf verändert haben, Poleggio gegen die heftigen Angriffe des Brenno. Auch hier sollten daher Unterstützungen aus den eidgenössischen Hülfsgeldern für diesen Zweck bestimmt werden.

Auf der Reise von Faido nach Airolo und während sie zu Füßen des mächtigen Gottshardt harrete, bis ihr der Uebergang gestattet wurde, hatte die Commission alle Gelegenheit, sich die Leichtigkeit und Annehmlichkeit des Betriebes von Alpenbahnen im Winter lebhaft vorzustellen.

Mit wenigen Ausnahmen wurde durch starken Schneefall die Fortsetzung der Schatzung auf dieser Strecke unterbrochen und mußte auf thunlichste Prüfung der von den Ortsvorständen eingereichten Listen beschränkt werden. — Bedretto und das abgebrannte Fontana waren ebenfalls unzugänglich; dagegen besuchte die Commission einige jener unglücklichen Familien in Airolo, woselbst die meisten Abgebrannten freundschaftlich, und so gut es in solchen Fällen irgend erwartet wer-

den kann, untergebracht sind. Hoffen wir, daß das edle Benehmen Atrolo's einige Anerkennung und Unterstützung finden werde.

Am Schlusse des Berichtes über den Kanton Tessin mögen noch einige Bemerkungen hinsichtlich der Schätzungen am Plage sein.

Die Commission kann sich nicht verhehlen, daß in Folge der Unterbrechung der Schätzungsarbeiten diejenigen Gemeinden, welche ohne genaue Prüfung aufgenommen wurden, sich in einigem Vortheil gegenüber denjenigen befinden, wo die Schätzung auf persönlicher Anschauung beruht und wenigstens, was die Gesamtsumme betrifft, von der Commission festgesetzt wurde.

Ferner ist zu bemerken, daß die Schätzungen nur wirklich zerstörte und beschädigte oder als solche angegebene Gegenstände betreffen; Wähere und dergleichen, welche in Folge der Verheerungen zwar unbedingt nöthig geworden sind, aber vorher nicht bestanden hatten, wurden nicht aufgenommen; ebensowenig der in solchen Fällen entstehende Minderwerth der betreffenden Ortschaft.

Die Commission setzt voraus, daß beim Gebrauche der Tabellen für die Repartition der Liebesgaben, sowohl diesem als andern Faktoren, welche bei den Schätzungen nicht berücksichtigt werden konnten, gebührende Rechnung getragen werde.

Für die Ansprüche einer Gemeinde an die Hülfsgelder kommt nicht bloß die Größe des Schadens, sondern auch sein Verhältniß zu den ihr verbleibenden Hülfsmitteln in Betracht; ebenso sind bei dem einzelnen Beschädigten dessen physische und moralische Eigenschaften, seine Erwerbsfähigkeit, Familienverhältnisse u. s. w. zu berücksichtigen.

Anderseits gibt das in den Tabellen enthaltene steuerbare Vermögen keineswegs einen sichern Maßstab, indem dasselbe durch Schuldenverhältnisse, Eigenthum in andern Gemeinden, gemeinschaftliches Eigenthum u. s. w. vielfach modificirt wird.

Die Schätzungen werden daher vorzugsweise für Bestimmung der dem einzelnen Kanton, Thal oder Gemeinde zufallenden Quote zu dienen haben, während die Vertheilung unter den Einzelnen und selbst unter den Gemeinden jedenfalls nur unter Mitwirkung der Ortsbehörden geschehen kann.

Kanton Uri.

Am 10. November betrat die Commission das in Schnee gehüllte Urserenthal, welches dazu bestimmt ist, diesen Schmutz bis zum nächsten Mai zu tragen.

Die Beschädigungen erstrecken sich auf dessen ganze Ausdehnung von Realp bis Andermatt, sind aber von untergeordneter Bedeutung.

Die Herren Regierungsrath *Damioth* und Bauherr *Judergand* hatten die Gefälligkeit, die Commission durch *Wafen*, wonamentlich das *Meyenthal* gelitten haben soll, nach *Amsteg* zu begleiten.

Hier war es der aus dem Maderanerthal herabstürzende *Rastelenbach*, welcher ganz beträchtliche Zerstörungen anrichtete. Mehrere Häuser wurden weggenommen, andere beschädigt, die Brücke theilweise zerstört und einige Gärten vollständig vernichtet.

Von *Amsteg*, abwärts sind die Beschädigungen fast ausschließlich durch die *Neuß* verursacht. Die längs dem Flusse befindlichen *Wuhre* waren bei ihrer verschiedenen Bauart nicht geeignet einen großen Widerstand zu leisten; viele Strecken derselben sind zerstört und dadurch zahlreiche *Uferbrüche* und *Landbeschädigungen* veranlaßt worden. Eine Correction nach einheitlichem Plane und mit gleichmäßiger Ausführung wäre für die Folge sehr zu empfehlen.

Indessen hat auch eines der bedeutendsten Werke der Hydrotechnik in der Stunde der Noth sich nicht bewährt. Die mächtigen *Dämme*, welche die *Neuß* von *Attinghausen* nach dem See geleiten, konnten bei dem niedrigen Wasserstand des letztern und der daherigen bedeutenden *Strömung* nicht widerstehen. Eine Länge von circa 4000 Fuß ist gänzlich vernichtet; und es möchte unter den dortigen Verhältnissen der *Wiederaufbau* erst dann rathsam erscheinen, wenn der *Fluß* selbst ein hinlängliches *Vorland* angelegt hat.

Einer der wenigen *Wildbäche* im Kanton Uri ist die *Balanca*, welche eine ansehnliche *Geschiebmasse* in das Thal herabgeführt hat und dabei ihre *Wuhre* ziemlich beschädigte. Durch zweckmäßige *Verbauungen* könnte sie wahrscheinlich veranlaßt werden, das *Geschiebe* weiter oben im Gebirge abzulegen.

Die *Zerstörungen* im Kanton Uri stehen nicht wie im Tessin mit einem besondern *Naturereignisse* in Verbindung; sie sind die Folge der starken *Regengüsse* im September und tragen ganz den *landläufigen Charakter* einer „*Ueberschwemmung*“, während jenseits des *Gotthardt* dieser Begriff nicht mehr ausreicht.

Die festere und weniger *abbrüchige* *Gebirgslagerung*, wahrscheinlich auch die starke *Bewaldung* der Berge, mögen außerdem die *Wirkungen*

des Wassers noch eingeschränkt haben; auch die Cultivirung der überführten Felder wird verhältnismäßig rasch wieder möglich sein, da dem Geschiebe Kalkstein und Kalkschlamm beigemischt ist.

Durch den frühzeitigen Schneefall wurden zwar die Schagungen vielfach gehindert, doch konnten von Amsteg abwärts die meisten Beschädigungen besichtigt werden. Viele derselben leiten ihre Entstehung von einer frühern kleinern Ueberschwemmung im Juli ab und wurden, obwohl nur mit halbem Rechte, gleichfalls in die Tabellen aufgenommen.

Am Bierwaldstättersee angelangt, erübrigte der Commission noch das weitschichtige und verwickelte Material zu ordnen und zu verarbeiten, welcher Theil ihrer Mission nun ebenfalls vollendet ist.

Nach der am Fuße dieses Berichtes beigefügten detaillirten Zusammenstellung der Schagungen betreffen dieselben:

Im Tessin	3,798	Beschädigte mit	. . .	Fr.	4,096,099
In Uri	502	" "	. . .	"	513,957
		" "			
Im Ganzen	4,300	" "	einer		
		Gesamtsumme von		Fr.	4,610,056

Indem die Unterzeichneten hiemit ihren Bericht schließen, haben sie die Ehre, mit vollkommener Hochachtung zu verharren.

Basel, den 10. Dezember 1868.

Die Mitglieder der ersten Sektion
der eidgenössischen Commission für Schagung
der Wasserbeschädigungen,

In deren Namen:

Der Präsident:

J. J. Stehelin-Burkhardt.

Zusammenstellung der Schätzungen.

Bal

Einwohnerzahl.	Anzahl der Beschädigten.			Namen der Gemeinden.	Steuerbares Vermögen.	Schaden an Straßen, Brücken und Wasserbauten.
	Total.	arm.	ganz arm.			
167	39	38	1	Ghirone	Fr. 111,950	—
177	34	20	6	Campo	113,929	3,200
930	90	27	4	Olivone	1,202,415	4,400
1,232	168	35	30	Aquila	731,146	1,500
120	100	35	30	Torre	172,801	—
63	48	21	8	Gruma	53,869	1,400
111	59	26	22	Lottigna	208,166	—
113	8			Bargario	49,610	225
610	95	29	9	Ponte Valentina	415,432	—
185	40	4	14	Marolta	62,074	—
136	46	25	2	Castro	92,221	—
335	61	25	15	Prugiasco	299,855	—
622	108	45	15	Leontica	402,488	—
466	171			Corzonejo	322,655	—
453	84	22	40	Ludiano	271,122	—
561	120	43	30	Dongio	347,380	—
2,110	272	92	114	Malvaglia	980,900	60,000
919	168	29	15	Semione	520,251	45,000
2,324	75	43	15	Loderio-Biasca	—	—
	344	162	84	Biasca	1,613,562	40,750
				Straße Loderio-Ludiano	—	16,800
				Straße Castro-Prugiasco	—	46,550
				Kantonalstraße	—	170,050
11,634	2,130			Total	7,971,826	389,875

Blenio.

Schaden an Land und Culturen.	Schaden an Gebäuden.	Schaden an Fahrhabe.	Total- Schaden.	Repartition des Total-Schadens.	
				Privaten.	Gemeinden und Cor- porationen.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
9,480	500	—	9,980	8,780	1,200
2,321	200	—	5,721	2,321	3,400
33,797	24,793	6,573	69,563	60,983	8,580
31,559	5,357	4,644	43,060	26,560	16,500
29,600	2,946	2,192	34,738	28,878	5,860
18,055	4,775	2,202	26,432	24,832	1,600
61,762	4,000	—	65,762	60,762	5,000
353	—	—	578	203	375
26,446	2,980	713	30,139	24,639	5,500
4,076	1,420	1,502	6,998	6,398	600
10,710	1,520	742	12,972	12,972	—
35,900	100	220	36,220	31,220	5,000
85,058	23,160	9,647	117,865	85,865	32,000
99,890	44,596	19,131	163,617	158,817	4,800
10,134	3,330	615	14,079	12,079	2,000
182,608	4,707	11,217	198,532	128,977	69,555
268,805	55,165	9,165	393,135	279,135	114,000
262,436	39,609	9,911	356,956	261,956	95,000
63,093	11,896	8,328	83,317	69,787	13,530
152,504	5,668	8,580	207,502	96,252	111,250
—	—	—	16,800	—	16,800
—	—	—	46,550	—	46,550
—	—	—	170,050	—	170,050
1,388,587	236,722	95,382	2,110,566	1,381,416	729,150

Balle

Einwohnerzahl.	Anzahl der Beschädigten.			Namen der Gemeinden.	Steuerbares Vermögen.	Schaden an Straßen, Brücken und Wasserbauten.
	Total.	arm.	ganz arm.			
					Fr.	Fr.
424	118	67	39	Poleggio . . .	365,030	65,000
361	60	28	31	Perfoncio . . .	310,742	5,000
408	93	33	55	Bodio . . .	315,818	50,000
844	135	43	6	Stornico . . .	737,439	26,500
1,001	118	55	23	*Ghironico . . .	179,275	6,000
342	57	15	3	*Anzonico . . .	142,192	—
138	32	32	0	*Calonico . . .	128,095	—
421	89	72	14	*Sobrio . . .	190,101	—
428	83	29	6	*Cavenago . . .	188,626	900
267	48	19	22	Chiggionna . . .	105,120	10,000
716	56	27	12	Faido . . .	678,065	15,000
238	35	10	0	*Campello . . .	99,536	—
534	71	26	18	*Dalpe . . .	278,514	—
237	10	2	0	*Calpiogna . . .	107,562	—
431	86	19	5	*Rossura . . .	334,713	—
243	38	13	14	Mairengo . . .	168,700	—
634	70	33	13	Dèco . . .	222,470	15,000
509	37	8	6	*Prato Leventina . . .	424,835	—
1,983	212	60	39	*Quinto . . .	1,179,606	30,000
2,301	159	48	57	*Airolo . . .	1,507,660	—
540	19	8	3	*Bedretto . . .	467,420	800
	42	7	14	*Fontana . . .	—	—
				Kantonalstraße . . .	—	186,578
13,000	1668			Total	8,131,519	410,778

In den mit * bezeichneten Gemeinden konnten die Schätzungen nicht näher geprüft werden.

Leventina.

Schaden an Land an Kulturen.	Schaden an Gebäuden.	Schaden an Fahrhabe.	Total- Schaden.	Repartition des Total-Schadens.	
				Privaten.	Gemeinden und Cor- porationen.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
224,609	3,796	17,739	311,144	226,144	85,000
47,399	2,620	2,858	57,877	52,877	5,000
153,038	65,957	29,495	298,490	223,490	75,000
289,316	34,410	23,763	373,989	311,489	62,500
17,779	1,590	295	25,664	19,664	6,000
—	—	—	*) 49,519	24,519	25,000
19,869	2,300	466	22,635	17,635	5,000
36,219	4,080	—	40,299	30,299	10,000
31,163	690	—	32,753	26,853	5,900
32,455	350	447	43,252	31,252	12,000
55,642	1,500	7,000	79,142	63,142	16,000
8,444	—	—	8,444	8,444	—
14,238	50	—	14,288	14,288	—
1,590	—	—	1,590	1,590	—
28,030	1,050	—	29,080	26,080	3,000
42,260	6,210	4,640	53,110	53,110	—
20,043	1,440	440	36,923	21,923	15,000
10,250	—	—	10,250	10,250	—
87,766	200	120	118,086	86,086	32,000
68,272	3,070	942	72,284	60,284	12,000
3,570	—	—	4,370	3,570	800
—	67,500	38,999	106,499	106,499	—
—	—	—	186,578	—	186,578
1,191,952	196,813	127,204	1,976,266	1,419,488	556,778

*) Die Schätzungstabellen geben nur den Gesamtschaden an, keine Spezifikation nach den geschädigten Objekten.

Kanton

Anzahl der Beschädigten.		Namen der Gemeinden.	Schaden an Straßen, Brücken und Wasserbauten.	Schaden an Land und Culturen.
Total.	arm.			
			Fr.	Fr.
31	26.	Reasp	740	6,284
24	20	Hospenthal	2,880	10,338
32	18	Udermatt	13,759	26,871
36	28	Wäsen	4,880	12,596
17	12	Gurtneffen	6,991	3,330
93	69	Sitenen	28,600	56,926
115	87	Erstfeld	38,450	24,495
34	29	Schattdorf	1,725	840
24	14	Attinghausen	2,040	3,613
7	6	Spiringen	480	3,540
16	12	Unterschächen	1,194	3,320
3	3	Henthal	—	4,460
20	14	Altdorf	450	2,170
41	35	Seedorf	4,470	9,859
9	4	Flüelen	—	12,790
		Kanton Uri	183,921	—
502		Total	290,580	181,432

U r i.

Schaden. an Gebäuden.	Schaden an Fahrhabe.	Total- Schaden.	Repartition des Total = Schadens.	
			Privaten.	Gemeinden und Corporationen.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
—	—	7,024	6,524	500
920	—	14,138	14,138	—
—	—	40,630	37,230	3,400
—	—	17,476	17,476	—
—	50	10,371	10,371	—
27,620	6,135	119,281	104,181	15,100
—	4,295	67,240	64,840	2,400
—	20	2,585	1,085	1,500
—	5	5,658	5,618	40
—	10	4,030	4,030	—
520	—	5,034	4,970	64
—	—	4,460	4,460	—
—	—	2,620	2,620	—
370	1,150	15,849	15,849	—
—	850	13,640	13,640	—
—	—	183,921	—	183,921
29,430	12,515	513,957	307,032	206,925

Nefapiz

Einwohnerzahl.	Beschädigte.	Beschädigte Gemeinden.	Steuerbares Vermögen.	Schaden an Brücken, Straßen und Wasserbauten.
			Fr.	Fr.
11,634	2,130	Val Blenio . . .	7,971,826	389,875
13,000	1,668	Valle Leventina . .	8,131,519	410,778
	502	Kanton Uri . . .	—	290,580
	4,300	Total	—	1,091,233

tulation.

Schaden an Land und Kulturen.	Schaden an Gebäuden.	Schaden an Fahrhabe.	Total- Schaden.	Repartition des Total-Schadens.	
				Privaten.	Gemeinden und Kantone.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1,388,587	236,722	95,382	2,110,566	1,381,416	729,150
1,191,952	196,813	127,204	*)1,976,266	1,419,488	556,778
181,432	29,430	12,515	513,957	307,032	206,925
2,761,971	462,965	235,101	4,600,789	3,107,936	1,492,853

*) Fr. 49,519 (Schaden der Gemeinde Anzonico) sind im Total inbegriffen, konnten aber in den Spezialrubriken (Straßen etc., Land etc.) nicht aufgeführt werden.

Bericht der ersten Sektion der eidgenössischen Kommission für Schätzung der Wasserbeschädigungen.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1869
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	09
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	06.03.1869
Date	
Data	
Seite	289-308
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 079

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.